



Offenbarung 6) 144 000

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Christoph Schmitter am 14. Dezember 2025

drüber
reden



Austausch

- Wenn du eines auswählen müsstest, was würdest du nehmen:
 - drei Wochen Klinikaufenthalt
 - das letzte Schuljahr wiederholen (egal, wie lang das schon her ist)
 - alle Folgen des ESC seit 1956 nonstop durchschauen
 - ohne Training einen Ultra-Marathon laufen
 - 24 Stunden allein mit Donald Trump im gleichen Raum verbringen – okay, sagen wir 12
 - drei Monate Einsamkeit in Lappland – kein Internet, kein Telefon, nix
 - eine Woche im Zentrum eines Kriegsgebiets leben



Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Es beginnt mit den Portraits zweier Menschen. Der erste ist Yevhen Klopotenko, ein Koch, der ein Restaurant mit ausschließlich ukrainischen Speisen in Kiew führt. Die zweite ist Maggie, die sich alleinerziehend und unter der Armutsgrenze durchs Leben schlägt. Beiden gemeinsam ist: sie müssen noch auf unbestimmte Zeit *durchhalten*.

Das Durchhalten ist ein präsenes Motiv der Offenbarung, denn es kennzeichnet die kleinen Minderheits-Kirchen im ausgehenden 1. Jahrhundert. Stell dir vor, dein Leben gerät mehr und mehr unter Druck, die Angst vor echter Verfolgung liegt in der Luft und dann beginnt die Welt zu wackeln. Denn das tut sie am Ende des 6. Kapitels (siehe → 5) Apokalyptische Reiter). Sechs Siegel des Buches wurden geöffnet, doch kurz vor dem siebten drückt plötzlich jemand auf ‚Pause‘. Die zerstörerischen Stürme werden für einen Moment angehalten, denn es steht eine Frage im Raum: Wenn die Welt untergeht, was ist dann mit uns? Was nützt es zu wissen, dass am Ende alles gut ausgehen wird, wenn wir selbst dabei unter die Räder kommen? Ist Gott in all dem Chaos eigentlich bei uns?

Johannes sieht nun einen Engel, der in der entstandenen Ruhe Menschen versiegelt. Dieses Siegel ist ein Schutz. Nicht im Sinne einer Garantie auf Unversehrtheit, aber doch im Sinne von Gottes Hilfe und eines

letzten Geborgenseins. Die Zahl 144.000, die hier genannt wird, darf nicht wörtlich verstanden werden. 12 mal 12 mal 1000 meint in apokalyptischer Zahlensymbolik ungefähr so etwas wie die Gesamtheit besonders besonderer Leute. Gottes Leute sind gemeint, sein Volk, wie der Rückbezug auf die Stämme Israels zeigt. Uns mag stören, dass in diesem Untergangsgeschehen nur eine bestimmte exklusive Gruppe von Menschen geschützt wird. Aus der Sicht von Menschen, die Anfeindung erleben, ist das anders. Gruppen, die Repression und Gewalt erleben, entwickeln ein starkes Wir-Gefühl. „Was wird aus uns?“ ist die Frage und weniger: „Was wird aus den anderen?“

Und als Johannes die Menschen dann „sieht“, sind es Unzählige. Wenn man in der Minderheit ist oder sich allein fühlt, ist es wichtig zu wissen, dass „wir“ viele sind. Und diese vielen feiern eine große Party. Johannes sieht das Fest von Millionen aus allen Nationen, die feiern, dass die Zeit des Durchhaltens vorüber ist. Ihre weißen Gewänder, durch das Blut des Lammes rein geworden, symbolisieren in unsren Worten ungefähr dies: Es sind Menschen, die sich mit der Liebe Jesu verbunden haben, der sein Leben für diese Liebe aufgab. Es sind Menschen, deren Herzen lebendig blieben.

Allen, die zurzeit etwas durchzuhalten haben und das auf nicht absehbare Zeit, sagt Offenbarung 7: Du bist nicht allein. Du bist nicht übersehen. Da ist ein Schutz in deinem Leben – der macht dich nicht unverletzbar, nein. Und doch schaut Gott nach dir. Und da ist eine Party. Bei der werden wir eskalieren, weil alles gut ausging. Und bis dahin halt noch etwas durch. Und hab keine Sorge: dein Herz wird lebendig bleiben.

Wenn ihr wollt, lest nochmal den Text: Offenbarung 7, nach der Basisbibel

Die beiden Portraits findet ihr hier:

<https://www.srf.ch/news/international/ukraine/restaurantbesuch-in-kiew-haute-cuisine-in-zeiten-des-kriegs>

<https://www.hrw.org/de/report/2025/03/24/es-zerreisst-einen/armut-und-geschlecht-im-deutschen-sozialstaat> (Abschnitt II, Absatz 6)

Austausch

- Wenn es in dieser Welt gefährlich wird – beschützt Gott dann seine Leute? Wie denkt ihr darüber?
- Nochmal anders gefragt: Kann und sollte man im Vertrauen auf Gott was riskieren?
- Wo habt ihr schon mal längere Zeiten des Durchhaltens erleben müssen?
- Empfindet ihr – als Gemeinschaft / Kirche / Gruppe - die aktuelle Zeit als eine Zeit des Durchhaltens?
- Welche Relevanz hat die Aussicht auf eine große Party am Ende auf euren Alltag heute?